Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 38

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bin nicht daran gestorben — also in Schroz= berg fand ich am Bahnhof einen Brunnen und daran eine weiße Tafel mit der Aufschrift "Wasser". Lange stand ich davor und freute mich über die warmherzige Fürsorge der deutschen Bahnbehörden, denen es an= scheinend daran gelegen ift, dem Publikum jedes unnötige Ropfzerbrechen zu ersparen. Oder sollten etwa die Beamten bor überflüssigen Fragen bewahrt werden? Ich mußte Gewißheit haben und interpellierte fomit den eben vorübergehenden Bahnhof= vorsteher. Wie ich es nicht anders erwartet hatte, mußte der Mann erst eine Weile nachdenken; dann aber meinte er ebenso gemütlich wie folgerichtig: "No, mer kenne doch net Wei' do na schreibe, wenn blog Waffer rauslauft!"

Lieber Mebelfpalter!

Beim Durchstreisen der kantonalen Ausstellung in St. Gallen gelangte ich auch in einen Raum, wo zarte Aleiderstoffe in einem Rondell drapiert zur Erde fließen. Daneben sigen zwei hübsch gekleidete Fräulein in zierlicher Stellung, die die Empfehlungsstarten der Firma an Interessenten abgeben.

Kommt da ein Fräuli vom Toggenburg mit dem Henkelkörbli am Arm, bleibt beim Eingang stehen und schaut erstaunt auf die Gruppe. Bei einer kleinen Bewegung eines der Fräulein ruft sie entsetzt: "Jesses, jetzt han i gmend, es seie Statute."

Als intereffierte Lesevin Deines Blattes fiel mir in der Nr. 36 folgendes Inserat auf: Erfrischungsraum — Tee — Schokolade Sprüngli / Zürich

Paradeplat — Gegründet 183

Sollten sich demnach schon die Eimbern und Teutonen, als sie aus Italien kamen, dort an einer Eisschokolade erfrischt haben?

Ich lese in einer urnerischen Zeitung: "Eine leichtere und rosigere Gemeindebersammlung als die kommende hat es kaum je gegeben."

Ja ja, und eine leichtere und rosigere Zukunft als die vergangene wird es kaum je gegeben haben. Da.

Eine Frau kommt zu einem Arzt gesprungen, der sich soeben zum Mittagsschlaf gelegt hat und aus dem er sich nicht gern stören läßt. "Herr Doktor, mein Junge hat eine Maus verschluckt." Der Arzt: "Dann lassen Sie ihn gleich noch eine Kape verschlucken und mich in Ruhe."





Nach zeitgemäßem Zeitungeinserat.

Prompte Untwort

"Herbert, wenn wir heiraten, mußt du den Tabak aufgeben."

"Schön."

"Und den Alkohol."

"Schön."

"Und den Klub."

"Schön."

"Ich hoffe nicht, daß du noch etwas aufsugeben haft."

"Dh doch," erwidert Herbert, "die Absicht, dich zu heiraten."

Mufgeklärt

"Weischt warum daß d'Zündholzschieli während em Chrieg nor no ei Ribflächi gha händ?" — "Wills dän händ müesse am Phosphor spare." — "Jo ke Red, well dä, wo amig die anderi Siite agstriche hät, en Chrieg hät müsse."

Der blinde Bettler

"Haben Sie denn keine Familie?" fragte eine Dame einem blinden Bettler, einen Almosen gebend. "Doch, noch einen blinden Bruder, aber wir sehen uns selten."

Druckfehler

Auf einem Musikstück stand als Tempovermerkung geschrieben: "Sauft, langsam und mit Nachdruck."

Im letzten Krieg bekam ein Soldat eine Kugel in den Oberschenkel. Acht Tage suchten die Aerzte vergebens nach derselben. Der Soldat litt große Schmerzen und fragte endlich, was man denn suche. "Die Kugel". "Ach, warum hat man mir das nicht schon lange gesagt, ich trage sie ja in meiner Manteltasche."